

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 47 (1969)
Heft: 10

Rubrik: 25 Jahre Verein für Pilzkunde Bümpliz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

R. raoultii, das reinweiße Sporenpulver unterscheidet diese gelbe Form von *Russula solaris* schon makroskopisch, letztere gehört in die *Ingratae*-Gruppe. Jedoch nicht alles, was *emetica*-rot ist, heißt Speitäubling, oft trifft sich bei den Pilzen ein Schaf im Wolfskleid. Diese etwas festeren, milden Arten (*emetica* kann auch fest auftreten, ebenso *R. mairei* Sing. scharf!) sind nicht leicht zu bestimmen. Ich taxierte eine dieser roten milden als *R. velenovskyi*, das Mikroskop belehrte mich aber, daß es bestimmt *R. lutensis* war. In solchen Fällen müssen *R. paludosa* (wenn klein) und *R. melzeri* Zv. unbedingt verglichen werden. Zum Festhalten der kleineren, violetten, scharfen Arten gelte folgendes: Wenn im Nadelwald vorkommend und Sporenpulver ocker, dann *firmula*; wenn Sporenpulver weiß-crème, dann *violacea*. Natürlich kann *firmula* auch kräftiger auftreten, und eine Abgrenzung gegenüber *badia* und *cuprea* ist nicht einfach. Ebenfalls einen Hexenkreis bilden die *Urentinae*. Wer glaubt, daß braune Stücke immer *adulterina* wären, der «haut» oft daneben. Ich bestimmte in früheren Jahren diese «scharfe *integra*» als *R. adulterina*. Eine Überprüfung durch Herrn Flury, Basel, ergab *R. urens*. Vergangenes Jahr fand ich im Nadelwald wieder große, schmierige «Scharfe *integra*». Weil dort regelmäßig *R. nauseosa* wächst, dachte ich zuerst an diese Art (sie kann auch scharf sein!), die großen Sporen 10–12,5/9,3–11,5 μ wiesen mich zu *R. adulterina*. Die im «Moser» angeführten grünen Arten fraglicher Gruppe (es gibt solche!) müssen wir in der Monographie von Romagnesi «Les Russules» unter andern Namen suchen; *R. urens* gibt es dort nicht mehr, und *R. luteoviridans* könnten wir unter *R. cuprea* oder *R. firmula* finden.

Die gleichen Verhältnisse findet man bei den Ledertäublingen, *olivacea*, *alutacea*, *curtipes*, *romelli* und *integra*. Zu Zweifeln führen auch die Arten der *Ingratae*-Gruppe, wie *sororia*, *pectinata*, *pectinatoides*, *insignis*, *farinipes* und *grata*. Auch die *Compactae* sind nicht immer gleich als *nigricans*, *densifolia* usw. zu bestimmen, vielleicht sind die Arten *R. anthracina* und *R. arcifolia* bei genauer Beobachtung auch bei uns zu finden. Und, bestimmen Sie ja nie eine dunkle, feste *R. graveolens* (*Xerampelinae*) als *R. nigricans*.

Um mit den Jahreszeiten den *Russula*-Reigen zu schließen, wollen wir auch der «Nachzügler» gedenken. Hierher gehören vor allem *R. violacea*, *sanguinea*, *ochroleuca* und noch einmal *R. puellaris*, welche oft noch nach den ersten Frösten zu finden sind.

Also viel Geduld und Ausdauer für die Täublings-Saison!

25 Jahre Verein für Pilzkunde Bümpliz

Am 14. Oktober 1944 versammelten sich einige Bümplizer, beseelt von der Idee, für Bümpliz und Umgebung einen Pilzverein zu gründen, um die Bevölkerung, welche sich den durch den Krieg und die Lebensmittelrationierung eingeschränkten Menüplan durch Pilzgerichte zu bereichern suchte, durch aufklärende Tätigkeit vor Gesundheitsschädigungen zu schützen. Vorerst wurde eine Kommission mit der Aufgabe betraut, die erste Hauptversammlung vorzubereiten. Die Mitglieder dieser Kommission wurden dann an dieser ersten Hauptversammlung, die

am 24. März 1945 stattfand, zu Vorstandsmitgliedern gewählt, nämlich die Herren E. Wenger zum Präsidenten, W. Schneider zum Vizepräsidenten, M. Isenschmid zum Sekretär, Jakob Aeberhardt zum Kassier und A. Schönthal zum Beisitzer. Zu Pilzbestimmern wurden die Herren W. Schneider und A. Schönthal ernannt.

Von unsern Vereinsgründern, die damals alle schon in vorgerücktem Alter standen, lebt heute nur noch unser Ehrenmitglied Jakob Aeberhardt. Wie dem auch sei, der Verein hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Im Jahre 1946 trat er dem Schweizerischen Verband bei. Freilich gab es – wie dies in jedem Verein vorkommt – auch Krisenzeiten, so zum Beispiel im Jahre 1947, als wegen der großen Trockenheit die Pilze ausblieben. Damals waren auch die Vereinsversammlungen nur noch ganz schwach besucht. Doch Albrecht Schönthal, ein großer Förderer unserer Idee und guter Pilzkenner, rief an einer Versammlung aus «Laßt wegen dieses Sommers den Verein nicht fallen, er hat seine Existenzberechtigung, selbst wenn wir nur noch zwei bis drei Mannli sind!»

Anlässlich der Statutenrevision 1956 erhielt der Pilzverein Bümpliz und Umgebung den neuen Namen «Verein für Pilzkunde Bümpliz». Teils noch unter Mitwirkung auswärtiger Pilzkenner wurden Kurse durchgeführt und Ausstellungen veranstaltet, so unter anderen auch unter Mitwirkung von Vater Zaugg aus Burgdorf. Nach und nach wurden Bücher angeschafft und im Jahre 1959 sogar ein gutes Mikroskop für die TK. Besonders wertvoll war von jeher die Einsicht unserer Mitglieder für die Weiterbildung. Immer wieder wurden Kameraden an Bestimmungstagungen und -wochen abgeordnet und durch finanzielle Beiträge gefördert. Gelerntes wurde ausgewertet und weitergegeben. Wenn früher nur Männer der Vierzigerjahre dem Verein für Pilzkunde beitraten, so hat sich das heute grundlegend geändert. Auch viele junge Leute, Männer und Frauen, finden heute den Weg in unseren Verein und freuen sich an unserem schönen Hobby. Diese Tatsache ist nicht zuletzt das Verdienst unseres langjährigen und allzeit initiativen Bestimmerobmanns, Paul Nydegger, der es versteht, das notwendige Interesse für seriöse und wissenschaftliche Pilzbestimmung zu wecken. Seinem Studium der Pilze und seinem Wissen haben wir es zu verdanken, daß letztes Jahr in Bümpliz eine amtliche Pilzkontrollstelle geschaffen wurde, die von ihm betreut wird.

Das Aufblühen unseres Vereins, die Vermehrung durch junge Mitglieder, die gute Zusammenarbeit im Vorstand und der fröhliche, kameradschaftliche Geist im ganzen Verein bezeugen die Gewißheit, daß die Saat, welche die Vereinsgründer gelegt haben, nicht untergegangen ist, sondern fest verwurzelt auf Bümplizer Boden weiterwächst.

TOTENTAFEL

Dienstag, den 23. September, ist unser Mitglied

Paul Roten

Wirt zum «Westhof», Zürich, erst 55jährig gestorben. Herr Roten war aus Sympathie für unsere Sache und als Wirt im Hause unseres unvergeßlichen Ehren-